

INHALT

Einleitung	11
Erster Teil	
Eine methodenkritische Grundierung: Bach und Rezeption	22
1. Zur Forschungslage: Rezeption in der Bach-Historiographie	22
1.1 Ausgangslage: Kritische Betrachtung des Rezeptionsbegriffs	24
1.1.1 Reduktion von Rezeption auf Komposition und öffentliche Interpretation	25
1.1.2 Hierarchisierung von Rezeptionspraktiken	28
1.1.3 Rezeptionslücke: Das Problem 18. Jahrhundert	31
1.2 Ideologeme in Rezeptionsdiskurs	34
1.2.1 Öffentlichkeit	34
1.2.2 Geschlecht	36
1.2.3 Werk	38
1.3 Folgen: Bach-Rezeption zwischen Inklusion und Exklusion	41
2. Zur Methode: Rezeption als Praxis	43
2.1 Praxisvielfalt statt Praxisreduktion	44
2.1.1 Akzentverlagerung vom Werk in das soziale Alltagsverhalten	44
2.1.2 Materialität	47
2.2 Weibliche Handlungsräume	48
2.3 Historizität von Praktiken	50
Zweiter Teil	
Bach-Rezeption I: Bach reflektieren zwischen 1750 und 1829 in Berlin	54
1. Diskursive Dimension von Rezeptionspraxis – Methodische Vorüberlegungen	54
2. Bach-Diskurse zwischen 1750 und 1829 in Berlin. Ein Überblick	60
2.1 Zwischen strengem und freiem Stil – Ein Spannungsfeld entsteht	60
2.2 Bach, der Kontrapunktiker	62
2.3 Bach, das Genie	69
2.4 Bach, der Nationale	81

3.	Mikro-Blick Lea Mendelssohn Bartholdy: Bach reflektieren in Briefen	94
3.1	Voraussetzungen und Kontexte	95
3.1.1	Zwischen den Interessensgebieten der Forschung: Ein Forschungsrückblick	95
3.1.2	Mitten in der Bach-Forschung: Methodisches Konzept	98
3.1.3	Quellenkorpus	99
3.1.4	Briefe: Gattung – Probleme – Lesarten	101
3.1.5	Eine Frage der Wirkung: Familie zwischen Innen und Außen	104
3.1.6	Selbstverständnis: Die Mutter als Musikvermittlerin	106
3.2	„Die wahre, keusche, stärkende, nicht erschlaffende Gewalt der Musik“: Bach-Diskurse bei Lea Mendelssohn Bartholdy	111
3.2.1	Bach und Rossini	111
3.2.2	Bach und das „Alterthum“	119
3.2.3	Bach und Aufführungspraxis	126
3.2.4	Bach und Erziehung	134
4.	Zusammenfassung: Bach reflektieren	142

Dritter Teil

	Bach-Rezeption II: Bach praktizieren zwischen 1750 und 1829 in Berlin	147
1.	Bach in den Räumen Berlins: Soziale Dimension von Rezeptionspraxis ...	147
1.1	Berlin als Musikraum – Bach-Räume Berlins	147
1.2	Medien der Bach-Rezeption	153
2.	Bach-Rezeptionspraktiken zwischen 1750 und 1829 in Berlin. Ein Überblick	161
2.1	Die Kopierstube	162
2.1.1	Kopieren	162
2.1.2	Drucken und Verlegen	166
2.2	Der Hof	171
2.2.1	Der Hofmusiker in außerhöfischen Kontexten	171
2.2.2	Anna Amalia von Preußen	172
2.3	Der Haushalt	183
2.3.1	Familie Stahl	184
2.3.2	Familie Itzig	185
2.3.3	Familie Wessely	194
2.3.4	Familie J. P. Salomon	196
2.3.5	Familie von Voß	198
2.3.6	Familie Mendelssohn Bartholdy	204
2.4	Der Saal	214
2.4.1	Konzert für Kenner und Liebhaber	216
2.4.2	Fließsche Konzert	217
2.4.3	Sebaldts Liebhaberkonzert	218
2.5	Der Verein	219

3. Mikro-Blick Sara Levy: Bach praktizieren im Salon	231
3.1 Voraussetzungen und Kontexte	231
3.1.1 Quellenlage und Forschungsüberblick	232
3.1.2 Rezeptionsnarrative	237
3.1.3 Biographische Kontexte	249
3.1.4 Musikalischer Werdegang	256
3.1.5 Sara Levys Mitgliedschaft in der Sing-Akademie zu Berlin ...	260
3.2 „Es ward Musik gemacht“: Bach-Rezeptionspraktiken bei Sara Levy	264
3.2.1 Bach sammeln	265
3.2.2 Bach spielen	272
3.2.3 Bach vernetzen	274
3.2.4 Bach fördern	276
3.2.5 Bach salonfähig machen	280
4. Zusammenfassung: Bach praktizieren	290
Schluss	296
Abkürzungen	302
Quellenverzeichnis	304
Literaturverzeichnis	306
Personenregister	329